

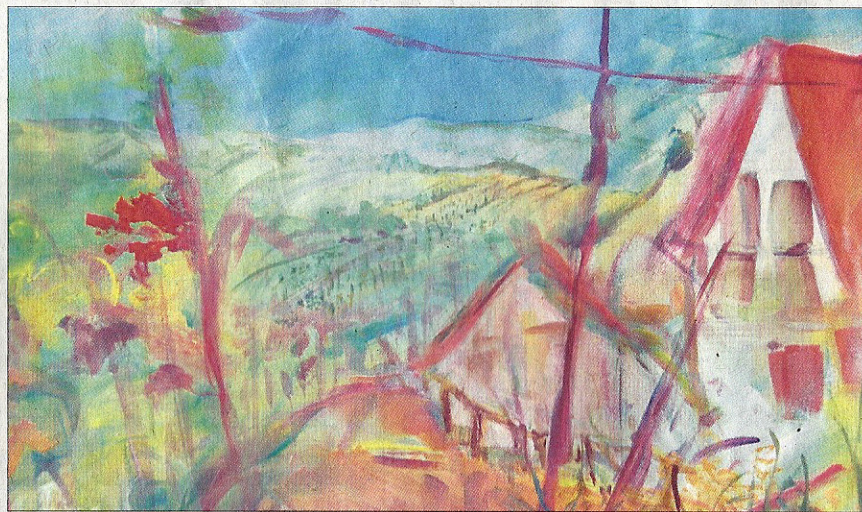
# Malerische Begegnungen am Läuferberg

Die Fischinger Künstler Iris Allenbacher, Carla Motsch, Nicole Franke und Albert Bürgin schufen zwei Gemeinschaftswerke / Große Ausstellung am Wochenende

VON UNSEREM MITARBEITER  
HERBERT FREY

**FISCHINGEN.** Künstler sind meist Individualisten und als solche bemüht, eine eigene, unverwechselbare Handschrift zu entwickeln. Kann es da gut gehen, wenn vier Kunstschaffende gemeinsam Werke entwickeln? Es kann! Das wird die Ausstellung „Malerische Begegnungen“ eindrucksvoll unter Beweis stellen, die am Samstag, 16. Mai, um 16 Uhr im Rathaus Fischingen eröffnet wird.

Die Initiative zu diesem ungewöhnlichen Projekt ist von Iris Allenbacher (35) ausgegangen, die im Februar vergangenen Jahres in ihrem Haus am Sonnengarten das Atelier „Carmeline Art“ eröffnete. Sie fragte einfach mal bei der Ortsverwaltung an, welche Kunstschaffenden noch im Dorf am Läuferberg wohnen und setzte sich dann mit diesen in Verbindung. So fand sich ein Quartett, das unterschiedlicher kaum sein kann: Neben Iris Allenbacher, die für ihre in rhythmisch-schwungvollem Gestus gemalten Energiebilder be-



**Am Samstag wird das große Gemeinschaftswerk – hier ein kleiner Ausschnitt – der vier Fischinger Künstler enthüllt.**

FOTO: FREY

kannt ist, ließen sich Nicole Franke (36) vom Atelier am Kirchplatz, die in der abstrakten Malerei ebenso zu Hause ist wie im Gegenständlichen, Carla Motsch (81), deren bevorzugte Sujets Blumen sind, sowie der bekannte Kunsterzieher und

Kursleiter Albert Bürgin (58) auf dieses Experiment ein. Alle Beteiligten geraten im Rückblick auf die gemeinsame Zeit des Arbeitens im Haus von Carla Motsch geradezu ins Schwärmen. „Es war eine sehr interessante Erfahrung. Die Bilder wur-

den in einem spannenden Prozess entwickelt, in den sich jeder einbrachte“, sagt Iris Allenbacher. Sie sei dankbar für die Abwechslung und Anregung, die dieses Projekt in ihren Alltag gebracht habe, fasst Carla Motsch ihre Erfahrungen zusammen. „Es hat jeder von den anderen etwas gelernt“, ergänzt Albert Bürgin, der beim „Eindringen“ in den künstlerischen Bereich des jeweiligen Nachbarn wohl die geringsten Barrieren überwinden musste. Denn das Korrigieren gehört zu seinem Beruf als Kunsterzieher. Mit dem Akzeptieren, dass die Mitstreiter das, was man gerade selbst auf die Leinwand gebracht hatte, zum Teil wieder übermalen, habe sie kaum Probleme gehabt, stellt Nicole Franke fest: „Das war gut auszuhalten und letztlich bereichernd, da es den eigenen Blickwinkel erweiterte“. Deutlich schwieriger war es für sie dagegen, selbst in die Rolle der Verändernden zu schlüpfen. „Dafür war anfangs der Respekt vor den anderen doch zu groß“. Habe man sich aber erst einmal für alternative Vorschläge geöffnet, bereite das gemeinsame Arbeiten riesige Freude.

Vorgegeben war, dass das erste Bild, auf weißer Grundierung, mit Fischingen zu tun haben sollte. Die Reben, der Läuferberg und einige Häuser sind in dem nur 70 Zentimeter hohen, dafür aber 2,30 Meter breiten Bild aus Acryl- und wasserlöslichen Ölfarben denn auch deutlich zu erkennen. Das Werk bietet aber viel mehr als eine reine Abbildung des Dorfes, es floss viel kreative Fantasie mit ein.

Ganz anders das zweite Werk, dessen schwarze Grundierung Ausgangsfläche für ein völlig freies, abstraktes Gestalten war. „Je länger wir daran arbeiteten, desto mehr haben wir darin gesehen“, schildert Iris Allenbacher. Sie – wie auch die anderen Beteiligten – hoffen, dass sich zumindest für die Dorfansicht eine öffentliche Wand finden wird. Natürlich sind am Wochenende neben den beiden Gemeinschaftswerken – weitere sind durchaus denkbar – auch Bilder aus dem eigenen Fundus der vier Künstler zu sehen.

„Malerische Begegnungen“ im Rathaus Fischingen: Samstag, 16. Mai, von 16 Uhr an; Sonntag, 17. Mai, 11 bis 17 Uhr